

Auf ein Wort

„Geduld ist für den Geist das Schwerste.

Es ist das Schwerste und das Einzige,
was zu lernen sich lohnt.

Alle Natur, alles Wachstum,
aller Friede, alles Gedeihen und
Schöne in der Welt beruht auf Geduld,
braucht Zeit, braucht Stille,
braucht Vertrauen.“

(Hermann Hesse)

Ich bin vorhin über diese Verse von Hermann Hesse „gestolpert“ und – sie taten mir gut. Denn sie werfen ein neues Licht für mich auf diese Aus-Zeit, in der wir gerade leben. Geduld ist eine in Vergessenheit geratene Tugend, oder? Normalerweise muss alles doch ganz schnell und sofort gehen, und wenn etwas nicht klappt, dann lass ich es lieber bleiben. Warten, dass etwas passiert? Ist es nicht richtiger, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. „Wenn Du willst, dass etwas richtig gemacht wird, dann musst Du es selbst tun“, so ähnlich pflegte ein mir naher Mensch zu sagen...

Die Aus-Zeit, in der wir gerade leben - leben müssen, führt uns schmerzlich vor Augen, dass wir nicht alle Dinge in der Hand haben. Da wird das Kontaktverbot geradezu symbolträchtig. Wir sollen nichts in die Hand nehmen, nicht einmal die Hand des anderen, wenn es sich nur irgendwie vermeiden lässt – so lautet die Hygienemaßnahme zu unser aller Schutz und zum Schutz des Lebens. Leg es aus der Hand und habe Geduld. Die Maßnahmen, an die wir uns jetzt halten müssen, brauchen Zeit, um Wirkung zu zeigen. Wir müssen uns in Geduld üben.

Geduld braucht Vertrauen.

Unser Vertrauen ruht auf den, der alles Leben in Händen hält.

Aus dem Psalm 43, der am kommenden Sonntag Judika in unserem online Gottesdienst am Küchentisch gelesen wird, heißt es: „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Wir müssen uns in Geduld üben. Sie klappt nicht immer und überall. Aber Übung macht den Meister.

Ich wünsche uns allen, dass wir am Ende den „Meisterbrief in Geduld“ erlangen und uns aller Natur, allem Wachstum, allem Frieden, allem Gedeihen und allem Schönen zuversichtlich entgegen strecken.

Bleiben Sie behütet in der Geduld Gottes!

Ihre Pfarrerin Irene Gierke